

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: 6-7

Artikel: Der schnelle Raum : das Feuerwehrhaus von Zaha Hadid hat nichts mit einem "Sprützehüsli" gemein
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schnelle Raum

Mit ihrem ersten ausgeführten Bau hat Zaha Hadid einen Markstein gesetzt. Sie hat gezeigt, wie man mit dem Vokabular der Moderne neue Aussagen macht.

Ich gestehe: Voller Skepsis bin ich nach Weil am Rhein gefahren, um mir das Feuerwehrhaus von Zaha Hadid anzusehen. Nun bin ich hingerissen. Das Ding ist elementar. Im Wortsinn. Aus den architektonischen Elementen von Wand, Decke, Öffnung und Körper schafft Hadid das wirklich Neue: einen veränderten Raum. Als Wright sich vor über hundert Jahren daran machte, «die Kiste aufzubrechen», hatte er nicht mit Hadid gerechnet. Und als Le Corbusier seine Baukörper prächtig und regelgerecht unter dem Licht versammelte, ahnte er nicht, was sie daraus machen würde. Eigentlich hatten wir alle schon etwas resigniert. Was kann mit dem modernen Vokabular noch Neues gesagt werden? Man muss es eben neu und anders deklinieren.

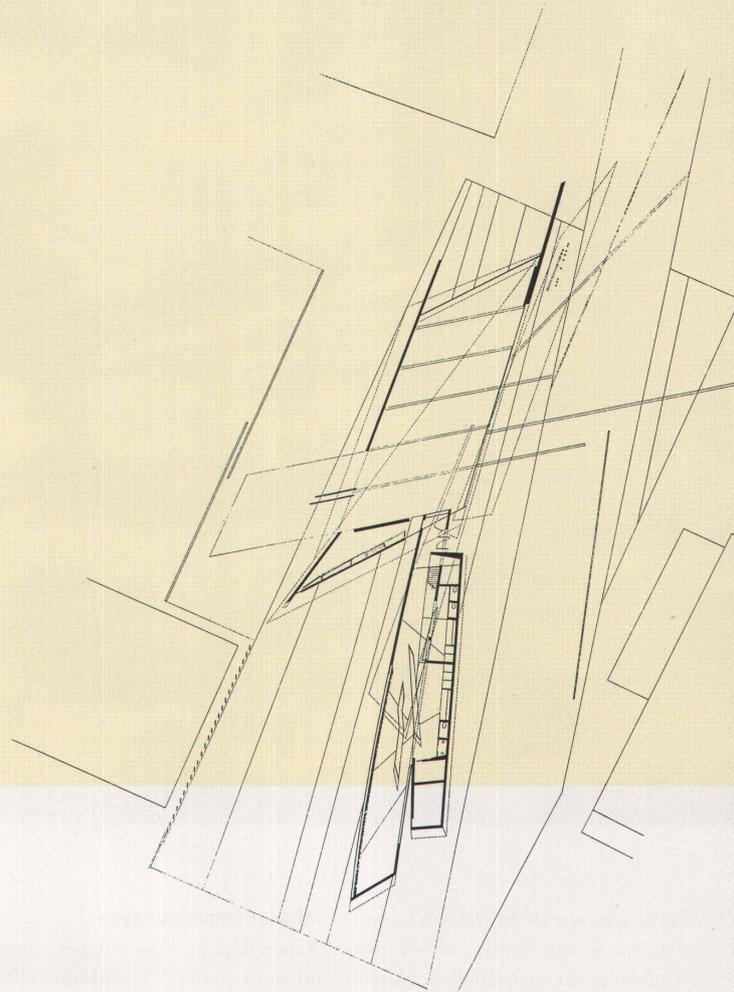
Bisher konnten wir uns wenigstens auf eines verlassen, auf die Schwerkraft. Sie stellte die Mauern gerade und richtete die Böden waagrecht. Beim Gang durch Hadids Gehäuse erfasst Schwindel den Architekturwanderer. Wer ist schräg, die Mauer oder ich? Und da, glaube ich, sollte die Auseinandersetzung beginnen. Mit dem Ausloten des Gebäudes mit dem angemessensten Zollstock für Architektur, dem eigenen Leib. Ich plädiere für die sinnliche Wahrnehmung, denn ich bin keineswegs sicher, ob Jacques Derrida Zaha Hadid wirklich etwas ins Ohr raunte.

Das Programm des Neubaus für die Betriebsfeuerwehr der Firma Vitra ist einfach. Abstellplätze für fünf Einsatzfahrzeuge in einer Halle, eine Damen-, eine Herrengarderobe, einen Fitness- und Versammlungsraum, Lagerraum für die Löschgeräte im Erdgeschoss und einen Aufenthaltsraum mit Terrasse und Kochgelegenheit im ersten Obergeschoss. Die Abfolge der Funktionen ist konventionell – vernünftig, an Platz allerdings musste nicht gespart werden.

Was also ist hinreissend? Wie immer in der Architektur kommt das Neue im Gewand einer neuen Raumfassung daher. Hier der «schnelle Raum». Die Mauern haben sich nur kurz verabredet und stellen sich für diesen einen Moment zusammen, um ein Haus zu bilden. Bald werden sie aber auf ihren weit in die Landschaft greifenden Fluchtlinien weitersausen. Vielleicht steht das Gebäude auch kurz vor seiner geplanten Explosion. Man betritt ein Haus in Alarmbereitschaft. Der schnelle Raum beschleunigt unsern Atem. Die Schrägen drängen vorwärts, wir bewegen uns in einem Kraftfeld. Gibt es das schon, den Neoexpressionismus?

Doch hat dieser schnelle Raum nichts Zufälliges, das Strahlenbündel der Fluchtlinien ist genau und überlegt verortet, die Stellung im Fabrikgelände stimmt. Im Detail sehr kühl und karg, hart und scharfkantig. Ein Dienstgebäude, kein Lusthaus.

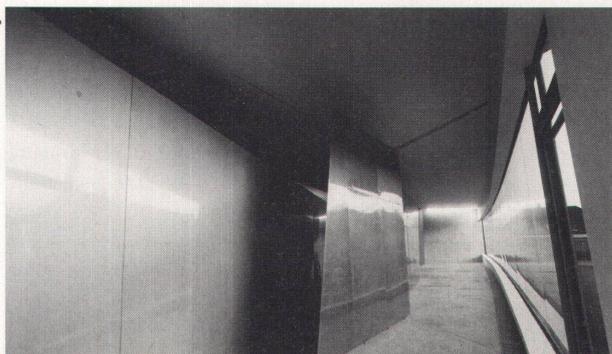
Hadid hat mit ihrem ersten ausgeführten Bau einen Markstein gesetzt. Mir graut schon heute vor ihren Nachahmern. Benedikt Loderer



Grundriss des Erdgeschosses: rechts die Einstellhalle, in der Mitte der Haupteingang, anschließend Sanitärblock und Fitnessraum

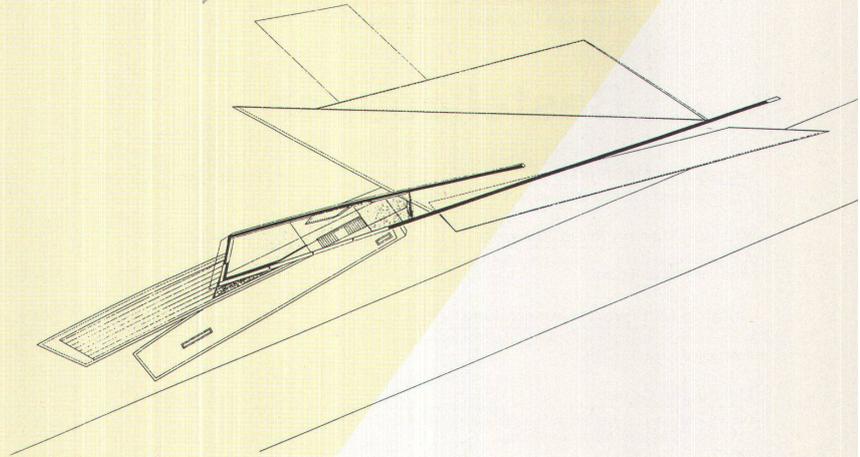
Blick entlang der gekrümmten Glasfront des Fitnessraums in die Tiefe, die Garderobe ist durch frei im Raum stehende Metallkörper abgetrennt

Bilder: Thomas Cugini





Blick vom Gebäudeende gegen den Haupteingang: Das Fenster in der Bildmitte gehört zum Fitnessraum



Grundriss Obergeschoss mit Aufenthaltsraum und Terrasse

Nachtaufnahme des Feuerwehrhauses der Firma Vitra in Weil am Rhein von Zaha Hadid: ein Gebäude in Alarmbereitschaft

